



Inge Brendler

Klangstreich

Eine Note tanzt aus der Reihe ★★★★★

ill. von Stephanie Marian

Südpol 2022 · 64 S. · 24.00 · ab 6 · 978-3-96594-178-6

Vor fast 40 Jahren gab es einen Werbeslogan für Beton: Es kommt drauf an, was man draus macht. Gilt das nicht für vieles in unserer Welt, angefangen bei Molekülen oder Aminosäuren? Es gibt bei uns 26 Buchstaben – und immer neue Bücher können daraus geschrieben werden. Genauso verhält es sich in der Musik: Gerade einmal 12 Töne hat eine Tonleiter, und doch gibt es wenig, das der Musik an Vielgestaltigkeit gleicht. Dabei hat jeder Mensch unterschiedliche Vorstellungen, welche Art von Musik ihm gefällt, bei welcher er sich wohlfühlt. Dieses Buch erzählt davon, dass es auch den Noten wichtig sein könnte, was eigentlich zu ihnen passt – und führt uns dabei ganz wunderbar durch die Welt der Musik.

Bei einem Geburtstagsständchen fühlt sich die kleine Note Finn (wie F) fehl am Platze, sie nimmt Reißaus und sucht ihre Bestimmung. Aber das ist gar nicht so leicht. Wer seinen Platz sucht, muss erst einmal auskundschaften, was es überhaupt für Plätze gibt – und wohin man passen könnte. So reist Finn durch die Orte innerhalb einer Stadt, wo Musik gemacht wird, sehr schön auf dem Innencover zu entdecken. Und, wie bei jeder Reise, er erweitert seinen Horizont, lernt bisher Unbekanntes kennen. Das beginnt bei den Formen und Aufgaben einer Note, geht über die verschiedensten Instrumente und Musikstile quer durch die Jahrhunderte; und man erfährt so auch, wer wo welche Art von Musik spielt oder aufführt.

Das ist zunächst einmal eine ganz abenteuerliche und durchaus spannende Geschichte, die auch bisher wenig Musikbegeisterten Freude machen wird. Es gibt lustige und gefährvolle Episoden, denn unser kleiner Finn kannte bisher ja nur sein Ständchen. Jetzt lernt er Jazz kennen und Popmusik, Weltmusik und Oper, die Klassiker und die Neutöner. Wem das jetzt zu trocken erscheint, den kann ich beruhigen: Nicht einmal der Geschichtentext alleine wäre langweilig. Es bleibt aber nicht beim Lesen oder Vorlesen. Zunächst einmal ergänzen sehr abwechslungsreiche Illustrationen die Vorstellung. Kleine und große Farbbilder mit realistischen Details, aber auch stimmungsvolle Szenen in Konzertsaal, Filmstudio oder Oper liefern die Atmosphäre, die die Sachinformationen leicht verständlich macht.

Und Sachinformationen gibt es dutzendfach, ohne dass der Leser sich dabei überfordert fühlen müsste. Dabei zeigt das Layout stets den Wechsel von der Grundhandlung zu den Informationsteilen an, unterteilt noch einmal in kleine Artikel und „Infokästen“. Da hat sich jemand wirklich Gedanken gemacht. Aber vielleicht wäre auch ein gut lesbares Musikbuch immer noch wie Essen ohne Duft oder Stummfilm? Keine Sorge, moderne Technik macht es möglich: Fast auf jeder Aufschlagseite findet sich



ein QR-Code, der das Smartphone mit der Verlagswebseite verbindet, auf der wiederum zahlreiche Hörbeispiele abrufbar sind. Und da steckt ebenfalls Qualität drin: Neben musikalischem Grundwissen wird jeder im Text erwähnte Musikstil vorgespielt, in hoher Qualität und oft mit Interpreten-Angaben. Diese Beispiele können leicht mehr als 5 Minuten Dauer erreichen und sind so wirklich fundierte „praktische Musik“.

Zumindest für Kinder im Schulalter also ein ganz erstaunlicher „Grundkurs Musik“, unterhaltsam und lehrreich, der auch für viele Ältere noch Neuigkeiten bieten dürfte. Ich erweitere die Verlagsangabe „von 6 bis 12 Jahre“ gerne noch nach oben. Und empfehlenswert ist dieses Buch sowieso, gerade in Zeiten nahezu verschwindenden Musikunterrichtes an Schulen.